

10 JAHRE AMLA



AMLA
Arbeitsgruppe für Maritime
und Limnische Archäologie

Kolloquium: 5. Mai 2007, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte, homepage: www.aml-kiel.de

© Gestaltung: Klaus Retho, Institut für Ur- und Frühgeschichte, CAU Kiel, 2006

Infos und Anmeldung zum Kolloquium am 5. Mai unter www.aml-kiel.de

Tätigkeitsbericht des Jahres 2006 der Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie (AMLA)

Florian Huber

Im Frühjahr 1997 gründete sich am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität Kiel unter der Leitung der Professoren A. Haffner und M. Müller-Wille die Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie (AMLA). Sie besteht aus ausgebildeten Archäologen, Doktoranden, Magistranden, Diplomanden und Studenten der Ur- und Frühgeschichte, die zum überwiegenden Teil geprüfte Forschungstaucher sind.

Das Interesse der Arbeitsgruppe besteht in der Integration von Land- und Unterwasserarchäologie in Schleswig-Holstein. Das Forschungsobjekt der AMLA ist die maritime bzw. limnische Kulturlandschaft, die es zu rekonstruieren gilt. Eine Kulturlandschaft wird definiert durch die Wechselwirkung natürlicher Gegebenheiten (Fauna, Flora, Klima und geologische Verhältnisse) mit menschlichen Aktivitäten. Die maritime bzw. limnische Kulturlandschaft Schleswig-Holsteins ist durch eine 1190 Kilometer lange Küstenlinie an beiden Meeren, etwa 300 Binnenseen und 21.700 Kilometer lange Fließgewässer geprägt. Diese Gewässer dienen zur Nahrungsmittelgewinnung, als Verkehrsweg, als abgrenzendes topographisches Element und waren gleichzeitig Gefahrenquelle für die damalige Bevölkerung.

Im Zentrum der Fragen steht der Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen. Insbesondere die

Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Veränderungen und menschlicher Besiedlung sind Gegenstand der Untersuchung. Welche Rolle spielten die Gewässer bei Art und Wahl des Siedlungsplatzes, wie waren sie in Wirtschaft, Handel und Verkehr eingebunden und welche Auswirkungen hat die Besiedlung rückwirkend auf die Küstenregion? Voraussetzung, um diese Frage zu klären, ist eine repräsentative Landesaufnahme über und unter Wasser durch terrestrische und subaquatische Arbeitsmethoden. Neben der Basisaufgabe der Landesaufnahme ist jedoch auch eine adäquate Vermittlung der Unterwasserarchäologie in der Lehre und der Öffentlichkeit Ziel der AMLA.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet die AMLA mit verschiedenen anderen Einrichtungen zusammen. Genannt seien hier das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein, das Archäologische Landesmuseum Schleswig-Holstein, das Leibniz-Institut für Meereswissenschaften IFM-GEOMAR, das Forschungstauchzentrum der CAU Kiel und der Förderverein des Instituts für Ur- und Frühgeschichte (FUFUG e.V.), welchem die AMLA angegliedert ist. Im Jahr 2006 war die AMLA an folgenden Forschungsprojekten beteiligt:

März 2006

Der Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V. untersuchte im März ein mittelalterliches Schiffswrack im Yachthafen „Hohe Düne“ in Warnemünde; daran beteiligt waren Mitglieder der AMLA. In einer dreiwöchigen Kampagne wurde das Wrack freigelegt und dokumentiert (Abb. 1). Ziel dieser Sondierungsgrabung war zunächst die Klärung von Ausdehnung und Erhalt der Fundstelle, aber auch Informationen über Bauart und Klassifizierung des Wracks zu erhalten. Eine erste Dendroprobe vom Kielbalken wurde auf 1280 n. Chr. datiert. Die Grabung stand unter der Leitung von Andreas Grundmann.

Im Zeitraum von 23.03.-24.03.2006 untersuchten Forschungstaucher der AMLA außerdem in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt

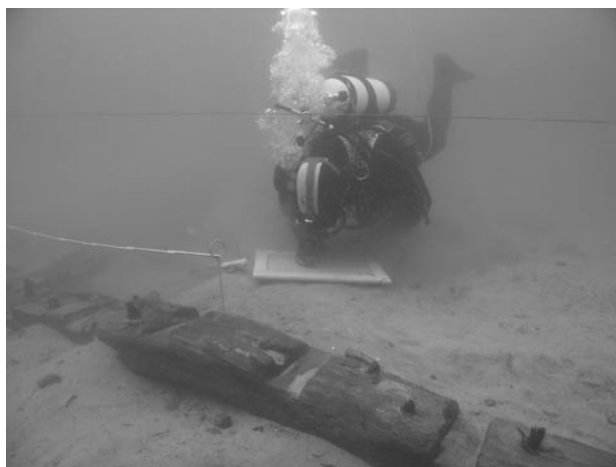


Abb. 1
Zeichnerische Dokumentation des Wracks (Foto: Andreas „Eckbert“ Grundmann).

Schleswig-Holstein (ALSH) und dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) eine Wrackposition etwa 3 km nördlich des Fährhafens Puttgarden, Insel Fehmarn. Die Fundstelle wurde zuvor von Berufstauchern des BSH als archäologisch relevant eingestuft und dem Landesamt gemeldet. Dank der Mithilfe der beiden Taucher an Bord des Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiffs Deneb (Abb. 2) konnten in insgesamt sieben Tauchgängen in einer Tiefe von 24 m neue Informationen zu dem Wrack gewonnen werden (Abb. 3). Die Untersuchung wurde von Dr. Willi Kramer vom ALSH initiiert und organisiert (siehe Beitrag Halbwidl u. a.).

03.05.2006

In Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) wurde im Mai dieses Jahres unter der Leitung von I. Clausen M.A. der gesamte Uferbereich des Krebssees bei Mölln (Kreis Herzogtum Lauenburg) von Forschungstauchern der AMLA prospektiert. Dabei konnte neben vorgeschichtlicher Keramik, Knochen und Holzpfosten, auch slawische Gurtfurchenware aus dem 11. bis 13. Jahrhundert geborgen werden. Die Funde dürften als Siedlungsabfall einer bislang nicht georteten slawischen Siedlung zu werten sein (siehe Beitrag I. Clausen u. F. Huber). Beteiligte Taucher waren: R. Blankenfeldt, E. Halbwidl, F. Huber (alle AMLA), H. Kraus (Forschungstauchzentrum Kiel) sowie Dr. S. Hartz (ALSH). Weiterhin nahmen teil: S. Meinhard, H. J. Repkewitz und I. Clausen (alle ALSH).

Juni 2006

Taucharchäologische Untersuchung im Windebyer Noor (Kreis Rendsburg-Eckernförde) zu möglichen submarinen Bauten am Osterwall unter der Leitung von Dr. Willi Kramer vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH). Diverse Side-Scan Anomalien wurden überprüft.

Außerdem Wrackuntersuchung in der Kieler Bucht in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein unter der Leitung von Dr. S. Hartz. Bei dem in 17 m Tiefe liegenden Wrack handelt es sich möglicherweise um ein Schiff des frühen 20. Jahrhunderts. Die Wrackteile sind über mehrere 100 Meter verstreut, was auf eine Sprengung deuten könnte. Eine Kompasshalterung (Abb. 3) sowie einige Holzteile wurden zur weiteren Untersuchung abgeborgen. Die Aktion wurde vom NDR begleitet und

dokumentiert. Dank gebührt dem Berufstaucher Rolf Lorentz, der die Untersuchung initiierte und sein Boot „Düker“ zur Verfügung stellte. Eine Fortsetzung der Untersuchung wäre wünschenswert.

Juli und November 2006

Fotodokumentarische Wrackuntersuchung des amerikanischen Viermastschoners „James C. Hamlen“ in der Kieler Förde bei Friedrichsort (siehe Beitrag F. Huber).

August 2006

Submarine Grabung eines mesolithischen Siedlungsplatzes in Neustadt (Kreis Ostholstein) unter der Leitung von Dr. S. Hartz vom ALSH. Seit 2000 wird an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste bei



Abb. 2
Das Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiff Deneb
(Foto: Florian Huber).



Abb. 3
Kompasshalterung, der untere Teil besteht aus Holz, der obere
Aufhängung vermutlich aus Bronze (Foto: Florian Huber)

Neustadt eine Siedlung aus dem jüngeren Abschnitt der Ertebøllekultur (4500 bis 4100 v. Chr.) unter reger Beteiligung der AMLA und freiwilligen Helfern taucharchäologisch untersucht (Abb. 4-5). Spuren



Abb. 4
Taucher mit einer mesolithischen Geweihaxt (Foto: Claudia Haack)

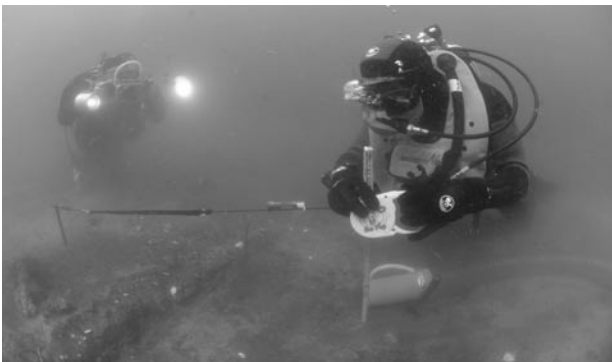


Abb. 5
Taucher beim Einmessen eines Fundes (Foto: Claudia Haack).



Abb. 6
Ausgrabungssituation der mittelalterlichen Fassdauben (Foto: Florian Huber).

dieser Küstenbewohner wurden seit 1885 immer wieder im Vorhafengelände der Stadt Neustadt entdeckt. Die Ausgrabungsarbeiten wurden dieses Jahr erfolgreich beendet.

In unmittelbarer Nähe des mesolithischen Fundplatzes in Neustadt konnte ein weiterer Fundplatz in 3 m Wassertiefe lokalisiert werden. Bei diesem Platz handelt es sich um mehrere Teile von hölzernen Schiffsreparaturstücken, Spanten- und Plankenteile, die möglicherweise zu einem Wrack gehören, Holznägel und einigen Fassdauben (Abb. 6) mit anhaftenden Fischresten. Desweiteren konnten eine Musketenkugel, Teile einer organischen Flechtmatte und Keramikreste sichergestellt werden. Die Stelle wurde auf einer Fläche von 4x4 m ausgegraben und innerhalb eines lokalen Messsystems dokumentiert. Die Gesamtausdehnung der Fundstelle dürfte ca. 10x10 m betragen. Eine erste ¹⁴C-Untersuchung datierte den Holzspant in das Jahr 1442 n. Chr. Möglicherweise handelt es sich hierbei um eine Außenreedee, also ein Platz, an dem Schiffe direkt im Wasser repariert wurden. Für die mittelalterliche Geschichte Neustadts ist dieser neue Fund mit Sicherheit von großer Bedeutung und zeigt einmal mehr die interessante und abwechslungsreiche Vergangenheit Neustadts. Eine umfangreiche Grabungskampagne ist für August 2007 geplant.

August / September 2006

Archäologisches Survey bei Wintershagen in der Neustädter Bucht. Neben steinzeitlichen Abschlägen und mittelalterlicher Keramik wurden zwei Fliegerbomben aus dem zweiten Weltkrieg entdeckt. Die Entdeckung wurde dem Kampfmittelräumdienst gemeldet, der die Bomben umgehend entschärfte bzw. sprengte.

AMLA im Internet:

Seit diesem Sommer verfügt die Arbeitsgruppe über eine eigene Internetpräsenz. Forschungsprojekte und Aktuelles finden Sie künftig unter:

www.amla-kiel.de. □

Ansprechpartner der AMLA:

Florian Huber M.A.

flohlys@yahoo.de

MobilTel. 0151/56909982